

KARIN ENZLER
HAU- UND SCHMETTERVERSE
2016

Vögle

I so eme Bomm obe
mösst me lebe,
si mit 4 Zehe
a me Eschtli
fescht
häbe
ond e chli pfiife
ond e chli bralle
eppe
e fuuls Früchtli
öbefalle ...

De Schrett drussuus

Heilandsack! Hets mi vedrölld!
Ond glege bin i fööf Mol chromm!
Bi wie de Tood,
schteeschwää ond domm,
im Bett elege
ond ha gwesst:
nie wide will i goh!

Nie wide meh mach i en Schrett.
Nie wide meh chom i go hölfe!
Nie wide meh gang i veruus!
Nie wide meh, nüd eemol no, ond Schluss!

Ond tröllt ha mi ond gfluttered ond gflueched
bis dass me s Chössi tropfed het vom Gääfe.

Ond denn ischt e Schimmeli
dö de Vohang gschleche
ond het me glüüchtet bis uf d Seel,
het mi krüselnd am Heeze
ond pumped hets i Hend ond Füess ond Bee:

«Schtand uuf ond tue gut Ding!»
het fii de Moge gruefe.
«Schtand uf ond schtreck di föschi!
Chomm mit
i los di schnuufe!»
hets mi glocked – doch bocked
han i ond wöld gruefe:
«Da glob i nüüd, da los me nüd vezölle!
Wenns geschtere schlecht
ond schtreng ischt gange,
chas hüt nüd liecht ond eefach see!
E jedes Lebe het so sini Temp'ratur,
ganz oscheniet
chocht da Söppli vo si heri!
Eb hüt, eb moon, eb Nacht, eb Taag:
seb isch em wohli gliich».
Ond tröllt ha mi ond gfluttered ond gflueched
bis dass me s Chössi tropfed het vom Gääfe.

Ond denn ischt no e Schimmeli
dö de Vohang gschleche
ond het me glüüchtet bis uf d Seel,
het mi krüselnd am Heeze
ond pumped hets i Hend ond Füess ond Bee:

«Gang usi ond lueg in Himmel»,
het mi d Sonn scho möge rüefe.
«I lüüchte hütte gad fö dii!
Chascht me södere ond mi wöld chiibe,

LITERATURLAND

i hol di wide, i will de bliibe, i will di triibe
i de schö neu Taag!»

«E so en Seich!
So wiibisch süess de Schmare!
Häb de Latz ond los mi hare
i mim graumeliere Bett
voll Netz ond Müüs ond Fäde,
voll Brösmeli ond Schnode!
Niemed moss me hüüchle,
bruche kee Vespreche!
Nütz cha bliibe, nütz chont wide, nütz kööt mee!
I bliibe ligge!»

Ond tröllt ha mi ond gfluttered ond gflueched
bis dass me s Chössi tropfed het vom Gääfe.

Ond denn ischt wide e Schimmeli
dö de Vohang gschleche
ond het me glüüchted bis uf d Seel,
het mi krüseled am Heeze
ond pumped hets i Hend ond Füess ond Bee:

Do han is loo. Ha möse uufgee. I bi elege.
Wie us em Nütz
bin i gschtande
ond gange
e paa Schrett
oms Bett
ond in Gaate
und drussuus!

Grood
Da
wo
bliibt,
isch
nüd
all da,
wo emme
lüüb.
Nüd
all da
wo me grad
bruucht,
ond
siche
nüüd,
wa
me si
suecht.

Da
wos
bruucht
isch
meischt
nüd da,
wo me cha.
Selte da
wo me mag
ond gä nie da
wo me
tuet.

Wenn d'
etzt no

LITERATURLAND

bliibsch,
e chli
gaanz ruhig
bi me
liischt,
e chli
eng
mit
me schwiigscht.
Ond
nüd froogsch,
wa denn
isch!

Wenn d'
etzt nüd mosch
go,
di Andere
uf de Schtrooss chasch
loh,
niemed
zo ös i'd Schtobbe cha (cho)
ond
wa me sött
isch scho
devo!
Denn
wär
i froh!

Denn
wör i hütte
s'Chiffle
loh!
Denn

wär i
zfredde
grad wie
Du.
Denn
wör i ligge
bliibe
gen bis moon.
Denn
wä
De tröi,
denn wä'
De zahm
ond gaanz
e Fröid.
Wä gaanz
wie nöi.
Denn
wetsch:
dass
all no alls
so bliibt,
das össeri
Liebi
ligge
bliibt.

* * *

Typoskript 2016.

Publiziert in: «Ich wäre überall und nirgends».
Appenzeller Anthologie. Literarische Texte seit 1900.
Herausgegeben von der Ausserrhodischen Kulturstiftung.
Schwellbrunn: Appenzeller Verlag, 2016. S. 416–419.

LITERATURLAND

* * *

Karin Enzler
geb. 1980 in Appenzell
lebt in Bremen
Schauspielerin

* * *

Literaturland ist die Plattform für Literatur im Appenzellerland –
eine Initiative des Amts für Kultur Appenzell Ausserrhoden
(Schreibwettbewerb) und der Ausserrhodischen Kulturstiftung
(Anthologie). www.literaturland.ch